

FRA-Bericht „Vom Umgang mit einem dringlichen Grundrechtsproblem – die Situation von Personen, die die griechische Landgrenze illegal überschreiten“

Wien, 8. März 2011

Heute veröffentlicht die EU Agentur für Grundrechte einen Bericht über die Grundrechtssituation von Personen, die über die griechisch-türkische Landgrenze illegal nach Griechenland einreisen. Der Bericht stützt sich auf Recherchen, die im Januar vor Ort in der Evros-Region durchgeführt wurden.

„Die Situation an der Landgrenze zwischen Griechenland und der Türkei, die einen Teil der Außengrenzen der EU bildet, stellt ein dringliches Grundrechtsproblem dar. Viele Menschen, einschließlich schwangerer Frauen und Familien mit kleinen Kindern, werden unter unmenschlichen Bedingungen in Auffanglagern festgehalten“, erklärt der Direktor der FRA, Morten Kjaerum.

Als Beispiel mag die Situation im Auffanglager in Soufli dienen: Am 29. Januar 2011, dem Tag des Besuchs der FRA, waren 144 Personen in einem Raum von etwa 110 m² Größe eingesperrt. Es gibt keine Heizung und nur eine Toilette und eine Dusche mit kaltem Wasser für alle Insassen – und das bei Außentemperaturen von etwa null Grad Celsius (der Ausschuss des Europarats zur Verhütung von Folter (CPT) empfiehlt 4 m² pro Häftling in Unterbringungen, die von mehreren Personen belegt werden). Trotzdem wurden von den griechischen Behörden keinerlei Notfallmaßnahmen in Bezug auf die Bedingungen in den Lagern in Evros ergriffen, obwohl EU-Mittel zur Verfügung stehen.

Der Bericht der FRA nennt einige Faktoren, die zu der aktuellen kritischen Situation beitragen, so zum Beispiel, dass jeder – ausgenommen Personen, die dringend im Krankenhaus behandelt werden müssen – automatisch eingesperrt wird, einschließlich Kinder und sogar Babys.

Die Koordinierung der Maßnahmen vor Ort in der Evros-Region stellt ein großes Problem dar. Die Verantwortlichkeiten für Migrationsfragen sind auf vier verschiedene Ministerien verteilt, und die Aufteilung der Zuständigkeiten vor Ort ist unklar.

Ein naheliegender Schritt hin zur Erfüllung der dringendsten Bedürfnisse der Betroffenen ist die Entwicklung besserer Koordinierungsmechanismen auf lokaler Ebene, die sich bereits in anderen EU-Mitgliedstaaten bewährt hat.

Die Daten und Informationen für diesen Bericht wurden direkt von Experten der FRA erhoben; als Basis dienten Interviews mit wichtigen Akteuren, einschließlich in Gewahrsam genommener Personen und aller zuständigen Behörden, sowie Erkenntnisse aus der direkten Beobachtung der Zustände an der Grenze und in Auffanglagern; auch Sekundärdaten wurden herangezogen. Die griechische Regierung gewährte der FRA uneingeschränkter Zugang zu allen Lagern. Frontex leistete bei der Unterstützung der Recherchen wichtige Hilfestellung.

2010 machen die illegalen Grenzübertritte an den Land- und Seegrenzen Griechenlands, die einen Teil der Außengrenzen der EU bilden, 90 % aller illegalen Grenzübertritte auf der gesamten Länge der Außengrenzen der EU aus. Täglich überschritten bis zu 350 Personen die Ostgrenze bei Evros. Die größte Gruppe stammt aus Afghanistan (44 %). 2010 verloren 45 Menschen ihr Leben bei dem Versuch, in der Evros-Region die Grenze zu überschreiten, (siehe www.frontex.europa.eu).

Den Bericht der FRA finden Sie unter

http://fra.europa.eu/fraWebsite/attachments/Greek-border-situation-report2011_EN.pdf

Weitere Auskünfte erhalten Sie beim FRA-Medienteam

E-Mail: media@fra.europa.eu

Tel.: +43 158 030 642